

des Übergangs zu modernen Produktionsmethoden so ungleichmäßig, daß selbst unter sozialistischen Verhältnissen noch große Anstrengungen erforderlich sind, um die Unterschiede in den materiell-technischen Produktionsbedingungen (und in den Arbeitsgrundlagen überhaupt) in progressiver Richtung abzubauen. Die differenzierte Entwicklung der materiellen Existenzbedingung des Proletariats hat zur Folge, daß sich zunächst nur bei einem iW der Proletarisierten jene Klasseneigenschaften herausbilden können, die, wie beim **Industrieproletariat**, alle für die Arbeiterklasse typischen Merkmale enthalten (z. B. die Tätigkeit mit modernsten Produktionsmitteln und in Bereichen mit einer hochkonzentrierten Produktion). Gerade aus den letztgenannten Bedingungen erwachsen entscheidende Kraftpotenzen der Ausgebeuteten, die sie nicht nur als Ausgebeutete, sondern auch als eine Klasse kennzeichnen, die ihren Protest zu organisieren vermag und die alle Voraussetzungen hervorbringt, Schöpfer einer neuen Lebensweise zu werden.

Aus alledem ergibt sich die Notwendigkeit, die Arbeiterklasse als **eine sich geschichtlich entwickelnde soziale Kraft** zu sehen, die sowohl durch ein für alle ihre Angehörigen gemeinsames objektives Grundverhältnis, zu den Produktionsmitteln, zur Bourgeoisie und zum Sozialismus gekennzeichnet ist, als auch durch ein differenziert ausgebildetes Verhältnis ihrer Angehörigen im Umgang mit modernen Produktionsmitteln, im Grad der Vergesellschaftung der Arbeit u. a. m. Derjenige Teil der Arbeiterklasse, bei dem die Grundlagen der revolutionären Kraft dieser Klasse am weitesten, am umfassendsten ausgebildet sind, wird als **Kern der Arbeiterklasse** bezeichnet. Es würde dem geschichtlichen Entwicklungsprozeß der Klasse widersprechen, den Kern mit der Klasse zu identifizieren; es würde jedoch auch dem revolutionären Wesen dieser Klasse widersprechen, die entscheidenden Merkmale der Klasse nicht aus den fortgeschrittenen Bedingungen des Wachstumsprozesses der Arbeiterklasse abzuleiten, die in der weiteren Entwicklung zunehmend auch die Lage aller Angehörigen dieser Klasse bestimmen werden, in jedem Falle aber von Anfang an ihre weltgeschichtliche Funktion und Perspektive.

Das **zahlenmäßige Wachstum einer Klasse und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung** zeigen bereits, in welchem Umfang ihre Existenzbedingungen für das gesellschaftliche Leben bedeutsam werden. Mit dem Wachstum der Industrie hat sich die **Zahl der Arbeiter im Weltmaßstab** in den letzten 130 Jahren sprunghaft erhöht. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts gab es etwa 10 Mill. Arbeiter, zu Beginn des 20. Jahrhunderts etwa 90 Mill. Arbeiter und 1980 etwa 780 Mill. (Abbildung 1)

Während in den Entwicklungsländern der Anteil der Arbeiter (mit den Familienangehörigen) oft noch unter 10 Prozent liegt, umfaßt dieser Anteil in industriell entwickelten Ländern 60 bis 80 Prozent der Bevölkerung, was den Einfluß des industriellen Fortschritts auf die Sozialstruktur der Bevölkerung verdeutlicht und die Tatsache, daß ein wachsender Teil der Bevölkerung mit seinen Interessen, mit seiner sozialen Stellung in Übereinstimmung mit dem gesellschaftlichen Fortschritt gelangt. Das bedeutet gleichzeitig, daß Aktionen mit zunehmendem Massencharakter und gesellschaftlicher Wirksamkeit möglich werden.

Von großem Einfluß auf die zahlenmäßige Stärke, gesellschaftliche Stellung und